

Informationsseite von: www.jenaplan-archiv.de

Übertragung eines in Stenotachygraphie geschriebenen Dokuments.
Die Zeichenerklärung ist unter
jenaplan-archiv.de/stenotach.pdf einzusehen.

Peter-Petersen-Archiv: Kasten Universitätsschule

12.12.1932 88. Geburtstag. Benutzt 9.12.1938

[[Die Übertragung folgt in den ersten Zeilen der Reihenfolge, die Petersen durch „a) b) c)“ festgelegt hat.]]

(1)¹Freunde! (2) „Nur wer den Menschen liebt, wird ihn verstehen, (3) wer 1
ihn verachtet, ihn nicht einmal sehen“ (Christian Morgenstern)

(euz) **Freund, Schule, Vaterland**² (ee)

(2)³**88. Geburtstag** (4)⁴Die Stichworte, die das **Gelübde** gibt:
Kameradschaft, Gemeinschaftsgeist, Volksgemeinschaft

(5)⁵Wir haben den Schulgeburtstag in all den Jahren, wo wir der
Universitätsschule neue Formen gaben und bewusst an Stoy anknüpften,
zu einem **besonderen**, einem Ehrentag der (6) Schule gemacht. Die
Aufnahme der Schulneulinge. In **diesem Jahre** eine **Erweiterung**.
Warum? Weil Ostern 32 über 1/3 neue Schüler kamen. (7) Und warum
nicht früher schon? Wir konnten sehen, dass diese kleine Zahl jedes Mal
schnell sich einlebte und mitgetragen wurde von den Schülern, (8) die
von Anfang an oder doch schon Jahre hindurch diese Schule besuchten.
Dennoch werden auch heute noch nicht **alle** vor die Schulgemeinde
hintreten und (9) mir ihr **Ja-Wort** geben (?). Wir freuen uns über den
Ernst und die Ehrlichkeit, die sich darin bekundet. Lernt dadurch für
euer ganzes (10) Leben: Es darf nimmer und niemals leicht genommen,
werden, wenn es gilt sein **Wort** zu geben, ein ernstes Ja, das den ganzen
Menschen verpflichtet, (11) ein **Gelübde** abzulegen. Nehmt es ernst mit
diesem Wort[,] (ezw) und dann (ee) mit dem, dem ihr euch angelobt! Wie
verächtlich ein Mensch, der bald (12) hierhin und bald dorthin geht, heute
dies preist und jenes ablehnt, morgen etwas anderes. Nehmt **es ernst**
mit diesem Wort, mit eurem Gelübde! (13) ... und schön ist es dann, wie
ihr in den Mittelgruppen und in der Obergruppe diese ernste Stunde mit
mit euren⁶ Kameraden und Lehrern besprochen (14) und euch innerlich
vorbereitet habt! So tretet ihr Großen (eüz) ganz besonders (ee) heute vor die
Schulgemeinde<, >⁷ getragen von diesen euren Kameraden; **sie** haben
(15) es **auch** gewollt **für euch**; und wenn ihr euer Ja sagt, dann steht **eure**
Gruppe bei euch und sagt (16) **mit**⁸ euch ihr Ja für euch.

(17) Angeloben dürft ihr euch niemals im Leben an etwas, das ihr (18) nicht
achtet, das ihr nicht **liebt**. Die Wort<e> Angeloben und Gelübde

¹In der Reihenfolge a)

²Evtl. auch Ergänzung zu Zeile 4.

³In der Reihenfolge b.)

⁴4. Zeile evtl. durch eckige Klammer am Anfang ausgeschieden.

⁵In der Reihenfolge c.)

⁶Korrigiert. Im Text „eurem“

⁷Evtl. gibt erst eine Wortumstellung den von Petersen gemeinten Sinn: So tretet ihr
Großen getragen von euren Kameraden heute ganz besonders vor die Schulgemeinde.

⁸2x unterstrichen.

(eüz) sagen (ee) es (eüz) schon (ee)⁹ deutlich genug: Was ich im Gelübde (eüz) ausspreche (ee)¹⁰, (19) das muss ich **geloben** können, und zwar in ganz besonderem Maße. Es ist ein Geloben aus **tiefstem** Herzen; ein Geloben, aus dem (20) die ganze **Liebe** zu dem mitschwingt, dem ich mich angelobe; alles andere wäre ganz äußerlich, oberflächlich, **kein Gelübde**.

(1) Und was lasse ich denn nun euch, wie alle vor euch, geloben? Ihr sollt mir versprechen (eüz) **allen** (ee)¹¹ in der Schule (eüz) treue (ee) und **gute** (2) Kameraden <zu> sein; eure Schule auch außerhalb der Schulstunden in Ehren zu halten, und fleißig zu arbeiten, um einmal tüchtige deutsche (3) Männer und Frauen zu werden. Also: gute **Kameradschaft** halten; das ist mehr als **Freundschaft**. **Freunde mögen sich** gern. Freunde wählen (4) sich, wie (eüz) sie sich gefallen (ee)¹². Es ist schön, wunderschön, einen oder 2, 3 liebe Freunde zu haben. Aber das ist dann doch viel zu wenig, (5) und viel zu billig, sich im Leben nur auf die wenigen Menschen zu beschränken, die man so gern hat, mit denen man so ganz eng Freund ist.

(6) Da gibt euch das Zusammenleben mit vielen anderen in den Gruppen und in der ganzen Schule Gelegenheit zu lernen, auch **mit solchen Menschen** auszukommen, (7) die ihr nicht oder doch nicht besonders gern habt. Und es genügt nicht einmal, nur mit ihnen auszukommen; **nein** ihr sollt ihnen, und (?) **das**¹³ verlangen und erwarten (8) wir, als **gute treue Kameraden**¹⁴ beistehen, sie beraten, (eüz) ihnen (ee) helfen; wo es nötig ist, für sie miteinstehen; **Einer für alle und alle (9) für einen!** Da könnt ihr hier in der Schule etwas ganz Wichtiges für das ganze spätere Leben üben und lernen! Echte **Kameradschaft!** (10) Kannst du nicht jedem hier Freund sein und werden, **jedem** kannst du, nein **sollst** du, ein guter Kamerad sein! Das ist euer **1. Gelübde**.

(11) Und jeder von euch, der seine Schule wirklich versteht, (eüz) und weiß (ee) was sie will, was sie ihm fürs Leben schenken möchte, der wird (12) diese Schule, die er nun lieb hat, auch achten und ehren, wo er steht. Kein Mensch würde es dulden, wenn man etwas Schlechtes über (13) seine Eltern in seiner Gegenwart sagte; und jedes Kind, das zum Nachdenken gekommen ist, **schämt** sich<,> etwas zu tun, wodurch seine **Eltern** (14) entehrt werden, wenn die Leute (eüz) etwa (ee) sagen können: „Seht<,> was für ein unerzogenes Kind; das ist ja der Junge oder die Tochter von dem und (15) dem“! Dächte jedes Kind immer ernst genug nach über das, was es auf der Straße und an anderen öffentlichen Plätzen tut und (16) sagt, dann würde es gewiss noch viel weniger oft etwas sagen und tun, was (eüz) auch (ee) (?) auf seine **Eltern** zurückfällt. Genau so hässlich (17) ist es nun, wenn ein Schüler nicht daran denkt, was er seiner Schule schuldig ist. Er muss viel zu stolz sein, als dass (eüz) er (ee) etwas tun könnte, (18) was seiner Schule Schande macht; dann kann er ja auch nicht mit offenen (eüz) geraden (ee) Augen seinen Schülern und Lehrern in die Augen sehen.

(1) Und kann er uns in der Schule nicht frei in die Augen sehen, dann fühlt 3

⁹Ersetzt wurde „ja“.

¹⁰Ersetzt wurde „sagen“.

¹¹Zweimal unterstrichen.

¹²Petersen korrigierte hier. Seine erste Fassung: „Den Freund wähle ich, wie er mir gefällt.“

¹³Zweimal unterstrichen.

¹⁴„Kameraden“ zweimal unterstrichen.

er, dass **er**¹⁵ außerhalb unserer **Gemeinschaft**¹⁶ steht; (2) dass er diese ganze Schulgemeinschaft traurig <ge>macht, sie betrübt hat. Das wäre nicht geschehen, wenn er den **Geist unserer Gemeinschaft** (3) geachtet hätte; wenn ihn die **Liebe** zur Gemeinschaft (ezw) davor (ee) behütet <hätte>, etwas Hässliches zu sagen oder zu tun. (4) Deshalb fordert unser 2. Gelübde **Gemeinschaftsgeist**.

(5) In dem **letzten** Gelübde blicken wir auf unser **Vaterland** und denken an das Wort des Dichters¹⁷ „Kein (eüz) Mann (ee)¹⁸ gedeihet ohne Vaterland“ <,> (6) das er (eüz) für seine (ee) **Söhne** niederschrieb beim Abschied von seiner meerumschlungenen Heimat:

(7) „Und du, mein Kind mein jüngstes, dessen Wiege

(8) auch noch auf diesem teuren Boden stand

(9) Hör mich! ... Denn alles andere ist Lüge ...

(10) Kein Mann gedeihet ohne Vaterland.“

(11) Auf (eüz) ihr Vaterland (ee) blickt im Voraus eurer Eltern, aller eurer Verwandten und Freunde, aller eurer Lehrer Denken: dass ihr (ezw) einmal (ee) bestehen könnt im (12) Vaterlande, dass ihr es miterhaltet und mitgestaltet und es zu einer immer schöneren und besseren Wohnung für alle seine Bürger macht. (13) Nicht (ezw) nur (ee) für euch selbst sollt ihr lernen und arbeiten, sondern (ezw) vor allem (ee) für das große Ganze, das euch trägt. ohne (eüz) dessen Glück auch (ee) ihr (14) niemals wahrhaft glücklich werdet.

(15) So ist nun also **Inhalt** eures Gelübdes: Kameradschaft, Gemeinschaftsgeist und Volksgemeinschaft. (16) Diese drei **zu geloben** ist das Erste; jeder **Weg zum anderen Menschen** (eüz) als unserem Nächsten, nicht nur als anderem<,> Nachbarn (ee) geht über die Liebe: zuerst zwischen Eltern und Kind; dann kommen die Freunde, (17) die Kameraden, die Schicksalsgenossen (eüz) im Beruf (ee), das ganze Volk. †(eüz17) Auf **den Weg dieser Liebe** führen wir euch in der Schule; ihn zu wandeln übt ihr euch (ee) (euz17) von Anfang an in der Pflege der Kameradschaft und des Gemeinschaftssinnes, (ee) (euz18) in euren Arbeiten, die allesamt irgendwie immer auf unser **Volk** gehen, oder von **ihm** aus in die Welt hineinführen. (ee) (eüz19) Und wir wissen wohl warum; denn (ee)

„Nur wer den Menschen liebt wird ihn verstehen;

(18) Wer ihn verachtet, ihn nicht einmal sehen.“

(19) 1. Wollt ihr alle hier in der Schule treue gute Kameraden sein?

(20) 2. Wollt ihr auch außerhalb der Schule nie etwas tun, das eurer Schule Schande bringt und uns alle traurig macht?

(21) 3. Wollt ihr in der Schule stets fleißig, mit allen euren Kräften so arbeiten, das ihr einmal tüchtige deutsche Männer und Frauen werdet, eine rechte (22) Freude für Eltern, Gott und alle Menschen?

Aus der Stenotachygraphie übertragen von Walter Stallmeister,
info@jenaplan-archiv.de
Vorläufige Fassung vom 9. Juni 2015.

© PPA Vechta

Das Original ist im Besitz der Peter-Petersen-Nachlaßgesellschaft (PPNG).

¹⁵Zweimal unterstrichen.

¹⁶Zweimal unterstrichen.

¹⁷Zitiert wird hier von Petersen aus dem Gedicht „Abschied“ von Theodor Storm.

¹⁸Korrigiert. Zuerst „Mensch“

